

zu nennen dem Stifte verehrt hätte. Aber diese Annahme wird unwahrscheinlich durch die zeitlichen Grenzen, welche wir für die Entstehung der Compilation soeben gewonnen haben. Wenn die Annalen-Compilation zwischen 1358 und 1363 vollendet wurde, so deckt sich diese Frist aufs beste mit dem Zeitpunkt, zu welchem die erste Abfassung der Mattseer Local-Chronik erfolgt sein muss. Die letztere Quelle nun, deren erste Redaction um 1356 stattfand¹, ist ohne Zweifel vollständig von Gold verfasst; beide bilden seit Golds Zeiten zwei Bestandtheile derselben Hs. und dass beide von Anfang an zusammenhingen, beweist der Umstand, dass der Schreiber, der die Annalen-Compilation bis zum J. 1348 geführt hat, auch die Einleitung zur Chronik schrieb². Deckt sich also bei zwei so enge miteinander verknüpften Werken auch die Entstehungszeit, so kann wohl auch der Schluss auf gemeinsame Autorschaft ohne triftigen Gegengrund nicht zurückgewiesen werden. Mit grosser Wahrscheinlichkeit kann daher dem Dechant Christan Gold, dem Autor der Chronik und des letzten Abschnittes der Annalen, auch das Verdienst zugesprochen werden, die früheren Partien der Annalen-Compilation verfasst zu haben. Gold wird es gewesen sein, der die verschiedenen Quellen herbeischaffte und die Auswahl der aufzunehmenden Stellen traf; nach seinen Anweisungen werden untergeordnete Schreiber die Arbeit ausgeführt haben.

Christan Gold stammte aus Passau, wo sein gleichnamiger Vater als Bürger lebte und wo seine beiden Brüder Andre und Nicola in wohlhabenden Verhältnissen und in engen Beziehungen zu andern angesehenen Familien der Stadt nachzuweisen sind³. Ein vermuthlich älterer Bruder Christans, Peter, hatte ausser einer Chorherrenpründe zu Mattsee auch die ansehnlichen Pfarren von Obernberg und von Stein in Nieder-Oesterreich erlangt; er starb im J. 1367. Zwei Jahre vorher hatte Christan, welcher seit 1349 als Mattseer Chorherr, seit 1355 aber als Pfarrer zu Lochen und Kellner des Stiftes genannt wird, das Amt des Dechants von Mattsee angetreten. Die 23 Jahre, während welcher Gold diese Würde bekleidete, waren für das Stift eine Zeit materiellen und geistigen Aufschwunges. Ueber die Vermehrung der Besitzungen und Einkünfte,

1) Fontes II, 49. 32 f. 2) A. a. O. 23 und 27. 3) Die Belege für Golds Verwandtschaft sind im Register meiner eben citierten Arbeit Fontes II, 49 S. 201 zusammengestellt.